

»...all of them artists for whom the text portrays, the picture speaks.«

William Carlos Williams



Gebunden mit Schutzumschlag  
266 Seiten, zahlreiche Abbildungen  
39,90 EUR (D), 41,10 EUR (A), 69,50 sFr (CH)  
Erscheinungstermin: 15. Oktober 2008

»Überhaupt können die Dichter nicht genug von den Musikern und Malern lernen«, schreibt Novalis in seinem Roman »Heinrich von Ofterdingen«, und Goethe formuliert in seinen »Maximen und Reflexionen« in Bezug auf die bildende Kunst: »Man suche nur nichts hinter den Phänomenen. Sie selbst sind die Lehre.« Dass sich viele Dichter mit den verschiedenen Theorien zur bildenden Kunst beschäftigt haben, ist von der Forschung längst entdeckt worden, wie viele von ihnen aber selbst zu Pinsel, Bleistift oder Farbtube griffen, ist weniger bekannt. Manche von ihnen mussten sich jeden Tag aufs Neue entscheiden, ob sie nun Maler oder Dichter sein wollten, für andere wurde das Malen überlebensnotwendig, und wieder anderen war ganz bewusst, dass sie keine Meisterwerke vollbringen würden.

Entstanden ist ein Buch für all jene, die sich für Literatur, Kunstgeschichte und die Wechselbeziehung der Künste interessieren. Donald Friedman hat für die amerikanische Ausgabe seines Buches über vierhundert Bilder zusammengetragen, von denen in der hier vorgelegten Fassung zweihundertzwanzig Gemälde und Zeichnungen gezeigt werden. Texte zu den Bildern geben Aufschluss über biografische Daten, Lebensumstände und künstlerisches Werk.

**Donald Friedman** wurde in Newark, New Jersey, USA, geboren. Er studierte zunächst Anglistik mit Schwerpunkt Literatur an der Washington University in St. Louis, anschließend Jura. Nach einigen Jahren als Anwalt begann er mit der leidenschaftlichen Suche nach Bildern von Schriftstellern und Dichtern. Im Jahr 2000 erschien sein Roman »The Hand Before the Eye«. Donald Friedman lebt in West Orange, New Jersey, ist verheiratet und hat zwei Kinder.

